

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.
Verlag von **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.

No. 20.

Freitag, den 20. May,

1853.

Diese Zeitschrift erscheint jeden **Freitag** in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. **praenumerando**. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfennigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Dienstags Abends, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstags Nachmitt. abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Grossenhayn der Buchbinder Hohlfeldt, so wie alle Postämter an.

Beitereignisse.

Dresden, 12. Mai. Der Bau der neuen katholischen Kirche nebst Schule und Pfarrwohnung in hiesiger Neustadt schreitet nun schnell vorwärts. Das Mittelgebäude wird die Kirche, das Gebäude nach der Caserne zu die Schule und jenes nach dem Baugner Platz gelegen die Pfarrwohnung. Da die Gebäude zusammenhängen, so muß die Kirche höher gelegt werden, um ihr Licht von den in der Höhe angebrachten Fenstern zu erhalten. Hierdurch wird ein großes Souterrain gewonnen, welches seinen eigenen Zugang von außen erhält, und welches man, wie wir vernehmen, als Lagerhaus oder dergleichen zu vermieten beabsichtigt, um dadurch einen Beitrag zu den fortlaufenden jährlichen Lasten zu gewinnen. Das Portal der Kirche ist nach der Hauptpromenade zugekehrt und erhält eine Freitreppe, das Chor mit dem Altar steht auf der entgegengesetzten Seite, nach Morgen zu, und kommen dorthin auch die beiden Thürme, mit welchen das Gebäude versehen wird. Ob dasselbe noch in diesem Jahre seiner frommen Bestimmung übergeben werden kann, möchte zu bezweifeln sein; doch soll man die Absicht haben, zu diesem Ende das Möglichste zu thun.

— 12. Mai. Wir sind in den Stand gesetzt, aus mehreren Städten und Ortschaften des Meißner Hochlandes den Viehbestand anzugeben. Am 31. März l. J. nämlich zählte man in Hohnstein: 43 Pferde, 187 Stück Rindvieh, 649 Schafe, 25 Schweine, 61 Ziegen, 2 Bienenstöcke; — in Sebnitz: 38 Pferde, 120 Stück Rindvieh, 5 Schafe, 7 Schweine, 228 Ziegen, 20 Bienenstöcke; — in Schandau 35 Pferde, 15 Stück Rindvieh, 2 Schweine, 66 Ziegen, 7 Bienenstöcke; — in Hohburkersdorf: 22 Pferde, 142 Stück Rindvieh, 12 Schweine, 19 Ziegen, 3 Bienenstöcke; — in Polenz: 68 Pferde, 550 Stück Rindvieh, 682 Schafe, 42 Schweine, 161 Ziegen, 53 Bienenstöcke; — in Rugiswalda: 12 Pferde, 197 Stück Rindvieh, 80 Ziegen, 20 Bienenstöcke; — in Schönbach: 14 Pferde,

218 Stück Rindvieh, 8 Schweine, 65 Ziegen, 19 Bienenstöcke; — in Krumhermsdorf: 25 Pferde, 235 Stück Rindvieh, 18 Schafe, 8 Schweine, 105 Ziegen, 19 Bienenstöcke; — in Ullersdorf: 32 Pferde, 290 Stück Rindvieh, 440 Schafe, 9 Schweine, 82 Ziegen, 20 Bienenstöcke; — in Mittelndorf: 32 Pferde, 197 Stück Rindvieh, 3 Schweine, 38 Ziegen, 23 Bienenstöcke; — in Lichtenhain: 61 Pferde, 350 Stück Rindvieh, 12 Schweine, 89 Ziegen, 44 Bienenstöcke; — in Ehrenberg: 62 Pferde, 416 Stück Rindvieh, 27 Schweine, 99 Ziegen, 21 Bienenstöcke; — in Cunnersdorf: 51 Pferde, 387 Stück Rindvieh, 11 Schweine, 39 Ziegen, 44 Bienenstöcke; — in Stürza: 70 Pferde, 443 Stück Rindvieh, 20 Schweine, 52 Bienenstöcke; — in Zehrig: 14 Pferde, 90 Stück Rindvieh, 10 Schweine, 31 Ziegen, 18 Bienenstöcke; — in Altendorf: 24 Pferde, 187 Stück Rindvieh, 8 Schweine, 58 Ziegen, 32 Bienenstöcke; — in Hinterhermsdorf: 25 Pferde, 345 Stück Rindvieh, 1 Schaf, 174 Ziegen, 37 Bienenstöcke; — in Saupsdorf: 34 Pferde, 352 Stück Rindvieh, 30 Schafe, 14 Schweine, 134 Ziegen, 44 Bienenstöcke; — in Amtainerisdorf: 17 Pferde, 170 Stück Rindvieh, 1 Schwein, 37 Ziegen, 29 Bienenstöcke; — in Hofhainerisdorf: 55 Stück Rindvieh, 3 Schweine, 30 Ziegen, 9 Bienenstöcke; — in Gosdorf: 17 Pferde, 108 Stück Rindvieh, 4 Schweine, 22 Ziegen, 19 Bienenstöcke; — in Hinterrottendorf: 7 Pferde, 288 Stück Rindvieh, 20 Schweine, 51 Ziegen, 52 Bienenstöcke; — in Langburkersdorf: 52 Pferde, 618 Stück Rindvieh, 499 Schafe, 64 Schweine, 221 Ziegen und 39 Bienenstöcke. Aus diesen Zifferdaten ergibt sich, daß in der hier in Frage stehenden Gegend die Rindviehzucht dann aber besonders die Ziegen- und Bienenzucht einer hervortretenden Bevorzugung sich erfreut. Sebnitz hat die meisten Ziegen, nämlich 228, die meisten Bienenstöcke (53) hat Polenz, die meisten Pferde (70) Stürza, das meiste Rindvieh Langburkersdorf 618, nächstdem Polenz 550 Stück, die meisten Schweine sind ebensfalls in Polenz; große Schafheerden

sind nur in Polenz, Hohnstein und Ulbersdorf.

— 14. Mai. Der Ausschuss für das Dresden-Charander Eisenbahnunternehmen hat sich in einer gestern Abend abgehaltenen Sitzung constituirt und Herrn Bürgermeister Pfotenhauer zum Vorsitzenden sowie Herrn Adv. Winter zu dessen Stellvertreter erwählt.

Zwickau, 11. Mai. Am letzten Sonntage hat sich der wegen Verbindung zu Begehung von Diebstählen und Mord am 2. Juli 1852 zu Verbüßung dreijähriger Arbeitshausstrafe in hiesige Strafanstalt eingelieferte 18jährige Sträfling Karl Ludwig Huhle aus Dresden, der als äußerst leichtsinniges und moralisch ganz verdorbenes Subject geschildert wird, mittelst des Handtuchs in seiner Zelle erhängt. Die Ursache des Selbstmordes scheint Lebensüberdruß zu sein, velleicht sind auch Gewissensbisse über den Unglücklichen gekommen, da das Verbrechen in den Abendstunden nach der Sonntags üblichen Betstunde begangen worden ist.

Plauen im Voigtlande, 5. Mai. Die vielfachen Klagen über das mißbräuchliche Einfangen der Singvögel haben die hiesige Amtshauptmannschaft veranlaßt, mittelst öffentlicher Bekanntmachung daran zu erinnern, daß nach der Verordnung vom 28. Juni 1852 das Einfangen der Vögel einen Theil des Jagdrechts bildet und daher nur von den Jagdberechtigten innerhalb ihrer Reviere, unter Berücksichtigung der sonstigen über die Ausübung der Jagd in der genannten wie in der Verordnung vom 13. Mai 1851 enthaltenen Bestimmungen, bei außerdem eintretenden Geld- oder Gefängnißstrafen ausgeübt werden darf. (Eine ähnliche Bekanntmachung ist auch von dem Justizamte Stollberg erlassen worden.)

Bauzen, 10. Mai. Heute früh in der neunten Stunde gingen vier Stampfhäuschen der unterhalb hiesiger Stadt gelegenen Steinbock'schen Pulverfabrik in die Luft und kamen hiebei bei zwei Arbeiter um das Leben, ein dritter aber wurde erheblich beschädigt. Von den beiden erstern waren die Gliedmaßen in verschiedenen Richtungen zerstreut und wurden, nachdem man sie zusammengebracht hatte, heute Nachmittag zur Erde bestattet. Auf welche Weise das Unglück veranlaßt wurde, ist nicht zu ermitteln, da die nächsten zwei Zeugen seines Entstehens sofort erschlagen wurden und der dritte Zeuge weiter nichts angeben kann, als daß er habe in das Häuschen in dem Augenblicke eintreten wollen, als dieses von der Explosion zertrümmert, er davon niedergeworfen und vom Feuer überschüttet wurde.

Schneeberg, 13. Mai. Das Programm zu der den 21. und 22. Juni d. J. allhier abzuhaltenden Thier- und Productenschau ist vom Directorialcomité bereits entworfen und wird nächstens der Deffentlichkeit übergeben werden. Nach demselben sind als für die Ausstellung geeignet betrachtet worden: Ausgezeichnete oder sonst beachtenswerthe Leistungen aus dem gesammten Bereiche der landwirthschaftlichen Production, die Fabrication aus hierländischen Rohstoffen und zum vervollkommenen Betriebe der Landwirthschaft dienende technische Hilfsmittel, namentlich also: 1) Thiere, und zwar hauptsächlich

Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine; 2) Pflanzenerzeugnisse; 3) Fabrikate aus landwirthschaftlichen Rohproducten; 4) landwirthschaftliche Maschinen und Werkzeuge und sonstige ausgezeichnete oder Interesse darbietende Gegenstände, als z. B. Düngemittel etc. Alle leblosen Gegenstände, welche zur Ausstellung gebracht werden sollen, sind bis zum 14. Juni d. J. bei dem Herrn Zinngießermeister Weiß anzumelden, und bis zum 19. auf dem Ausstellungsplatze abzugeben. Die auszustellenden Thiere hingegen sind bis Vormittags 9 Uhr den 21. Juni in den Ausstellungsraum zu bringen, auf den Platz zu stellen, welcher ihnen angewiesen werden wird, und dürfen vor 5 Uhr Abends desselben Tages nicht abgeführt werden. Mit der Ausstellung werden verbunden: 1) eine Prämienvertheilung für ausgezeichnete Ausstellungsgegenstände aus den vom königl. Ministerium des Innern dem landwirthschaftlichen Kreisvereine für derartige Zwecke bewilligten Mitteln; 2) eine Prüfung von landwirthschaftlichen Maschinen und Werkzeugen, insbesondere aber von Pflügen, und eine Darstellung der Entwässerung durch unterirdische Röhren (Drainirung); 3) eine durch den landwirthschaftlichen Verein zu Schneeberg mit Genehmigung des königl. Ministeriums des Innern veranstaltete Verloosung verbreitungswürdiger landwirthschaftlicher Producte, Maschinen und Werkzeuge. Auf Prämien für die ausgestellten Thiere oder sonstigen Gegenstände haben nur diejenigen Aussteller Anspruch, welche aus dem Erzgebirge oder doch aus denjenigen Bezirken sind, welche sich dem Verbande des landwirthschaftlichen Kreisvereins im Erzgebirge angeschlossen haben. Als Prämien kommen zur Vertheilung Ehrengeschenke und Ehrendiplome. Was die Ordnung des Festes selbst betrifft, so ist sie nachfolgende: Am 21. Juni Vormittags Prüfung der zur Schau gebrachten Thiere und Geräthe etc. Nachmittags halb 3 Uhr: Vorführen und Prämiren der preiswürdig befundenen Thiere; nach Schluß derselben allgemeines Festmahl. Am 22. Juni Vormittags 7 Uhr: Ausführung einer Drainanlage; nach 8 Uhr: Prüfung der Maschinen und Ackerinstrumente nach ihrer practischen Leistungsfähigkeit; Nachmittags 3 Uhr: Prämirung der preiswürdig befundenen landwirthschaftlichen Maschinen, Ackergeräthe etc.

Pirna, 10. Mai. Nach der Zusammenstellung des Ergebnisses letzter Viehzählung in hiesiger Stadt sind vorhanden gewesen: 1) 144 Pferde, wovon 89 Ackerbau-, 39 Lohnfuhrwerks-, 13 Reit- und Kutschpferde und 3 Fohlen, 2) 243 Stück Rindvieh, 3) 103 Schafe, 4) 76 Schweine, 5) 33 Stück Ziegenvieh und 6) 27 Bienenstöcke.

Leisnig, 7. Mai. Der Bau des hiesigen Armen-Kranken- und Verforghauses hat einen Aufwand von 8051 Thlr. 5 Mgr. verursacht. Da hierzu aber nur 3556 Thlr. 19 Mgr. 9 Pfg. verwendbar und disponibel gewesen sind, so haben dazu 4494 Thlr. 15. 1 Pfg. neu aufgenommen werden müssen.

Burgstädt, 7. Mai. Das königl. Ministerium des Innern hat auf geschehenes Ansuchen und unter Verwendung der königl. Amtshauptmannschaft zu Rochlitz für die hier errichtete Spinnschule eine Unterstützung von 30 Thlr. gewährt. Der Stadtrath wird mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln für

das For
Bürgerf
Anstalten
dieselbe
kräftig
Wo
der See
kleinen
Bürgers
Nachden
sie nach
gerieth d
das Ueb
retten un
einander
die drei
beiden ju
dieser J
rechtshaf
Schwefel
19 Jahr
werden u

Ar
ein neue
gekauft
offenen
mit ihre
Zahn's
dargestell
grabung
Tageslich
haben so
Kriegers
vorgefun
vier Ma
das f. M
Gipsfam
von dem
Grafen
zeichnen
der Cent
in einem
Museo
*
auf dem
Raubmo
nem Gen
von zwei
der schon
fallen we
der Hand

das Fortbestehen der Anstalt wirksam sein, und von der hiesigen Bürgererschaft steht, in Anbetracht der segensreichen Folgen solcher Anstalten für die Erziehung der ärmern Classen, zu verhoffen, daß dieselbe den Stadtrath in seinem anerkannterwerthen Streben kräftigst unterstützen werde.

Vom **Bodensee**, 2. Mai wird berichtet: Wiederum hat der See seine Opfer verschlungen. Gestern fuhr in einem kleinen Kahn zwei junge, brave Bursche mit drei honneten Bürgerstöckern von Ueberlingen nach Dingelsdorf hinüber. Nachdem sie dort Erfrischungen zu sich genommen hatten, fuhr sie nach Ueberlingen zurück. Ungefähr auf der Hälfte des Sees gerieth der Kahn ins Schwanken, einer der jungen Leute bekam das Uebergewicht und fiel in den See, ein Mädchen wollte ihn retten und stürzte nach, die beiden andern Mädchen thaten nach einander dasselbe und eben so auch der zweite junge Mann; aber die drei Mädchen sanken unter und waren nicht zu retten, die beiden jungen Männer dagegen blieben am Leben. Der Schmerz dieser Jünglinge ist unbeschreiblich, eben so aber auch jener der rechtschaffenen Eltern der verunglückten Mädchen, von denen zwei Schwestern sind. Die eine ist 15, die andere 18 und die dritte 19 Jahre alt. Sie sind in die Tiefe des Sees versunken und werden wohl schwerlich wieder zu Tage kommen.

Vermischte Nachrichten.

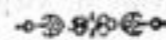
Archäologie. In Herkulanum ist von der Regierung ein neues Terrain der Masserie des Cavaliere Bisogno angekauft worden, um die schon daselbst seit 1828 unternommenen offenen Ausgrabungen fortzusetzen, deren erste complete Häuser mit ihren noch vollständig erhaltenen obern Stockwerken in Zahn's großem Prachtwerke über Pompeji und Herkulanum dargestellt sind. Kürzlich hat man in diesen neuesten Ausgrabungen in Herkulanum verschiedene große Zimmer an das Tageslicht gefördert, welche zu dem antiken Arsenal gehören sollen, wobei auch ein Skelett, muthmaßlich eines alten Kriegers, nebst zwei silbernen und drei kupfernen Kaiserermünzen vorgefunden wurden. Von den kürzlich bei Cumä ausgegrabenen vier Marmorbüsten der schönsten griechischen Zeit sind drei für das f. Museo Borbonico angekauft und sofort für die berühmte Gipsammlung des Herrn Zahn abgeformt worden. Unter den von dem Bruder des Königs von Neapel, Prinzen Leopold Grafen von Syrakus, bei Cumä unternommenen Ausgrabungen zeichnen sich besonders Fragmente einer Vase aus, den Kampf der Centauren und Lapithen darstellend. Der an einem Leichnam in einem Grabmale entdeckte Wachsopf wird jetzt im Real Museo Borbonico aufbewahrt.

* In Wien wurde am 6. Mai Nachmittags gegen 3 Uhr auf dem Epitalplaz — nahe beim Hofopertheater — ein Raubmordanschlag von unglaublicher Frechheit gegen einen in seinem Gewölbe befindlichen, bürgerlichen Uhrmacher, wie es scheint, von zwei Bösewichtern verübt und der Uhrmacher, ein alter Mann der schon zweimal in ähnlicher Weise in demselben Locale angefallen worden ist, als er sich zur Wehr setzte, mit einem Messer an der Hand verwundet. Nach einer andern Person hat er einen

nach dem Herzen gezielten, aber abgeglittenen Stoß mit dem Messer empfangen, ehe er sich noch zur Wehr setzen konnte. — Einer von den beiden Verbrechern ist festgenommen. Der Verwundete konnte übrigens nach einer halben Stunde das Gewölbe zu Fuß verlassen. Weitere authentische Mittheilungen werden diese Nachricht vervollständigen und vielleicht berichtigen.

Die Zuneigung der Hausthiere zu dem Menschen und zu einzelnen Individuen ihres eigenen Geschlechtes.

Die Hausthiere zeigen häufig eine Unbehaglichkeit, eine Unruhe und Unlust zum Fressen, in Folge dieser sie nicht selten abmagern und leidend werden; man kann sich diese Erscheinungen, ohne daß man die Thiere in allen ihren Neigungen und Gewohnheiten genau beobachtet, sie förmlich studirt, nicht erklären. Wenn nun aber auch ein Wärter, welcher es gut mit seinen Thieren meint und ein wahrer Thierfreund ist, auf dieses alles achtet und dahin zu bringen sucht, daß er und die Thiere sich schon auf den ersten Wink verstehen, so finden wir doch auch nicht selten hier eine Rücksichtslosigkeit, die unbekümmert der Leiden und Freuden der Thiere, in Grausamkeiten gegen dieselben ausartet, ohne daß es bei einer gewissen Oberflächlichkeit den Anschein hierzu hat. Wir sagen: dieses oder jenes Thier gedeihet nicht bei diesem oder jenem Wärter (gewöhnlich sagt man dies von gewissen Pferddeknechten) und kann den Grund hierfür nicht auffinden, vorzüglich wenn dieser es in der äußeren Pflege seiner pflegebefohlenen Thiere an nichts fehlen läßt. Der Grund hierfür wird aber gewöhnlich darin liegen, daß Wärter und Thiere sich nicht verstehen, daß entweder die wahre Lust des Ersteren zu den Letztern fehlt, oder daß der Wärter keine Verständnißgabe für die Thiere hat. Auch hat das Thier eben so eine natürliche Abneigung gegen gewisse Menschen, wie die Letzteren eine solche unter sich selbst häufig haben. Dagegen bestätigt die Erfahrung zur Genüge, daß auch das Thier durch seinen natürlichen Instinkt, eben so wie das Kind, zu dem sich hingezogen fühlt, der es wirklich gut mit ihm meint und eine Zuneigung zu demselben hat. Aus diesem Grunde erklären sich denn auch die Nachtheile des häufigen Wechsels der den Thieren einmal liebgewordenen Wärter und das Unpractische des Verfahrens, wo man die Pferddeknechte bei einem vorkommenden Wechsel von einem Gespann Pferde zum andern hinaufrücken läßt, d. h. wenn die ersten Gespanne besser gehalten werden, wie die letzten, wie dies häufig gefunden wird. — Zu den Hauptneigungen der Schafe gehören unter andern die Anhänglichkeit derjenigen Thiere zu einander, welche längere Zeit beisammen gelebt haben. Selten trifft man daher eine Herde an, in welcher man nicht immer dieselben Schafe beim Füttern im Freien sowohl, als auch beim Wiederkäuen im Stalle oder in den Hürden bei einander sieht; deshalb ist es eine practische Maßnahme, diejenigen Schafe, welche den Tag über beisammen sind, auch Nachts in einen Stall einzusperrn, damit die Freunde nicht getrennt mögen; nur unachtsame Schäfer lassen dies außer Augen. — Schafe, welche während des Tages zusammen gewesen sind und sich bei dem Auffuchen ihres Futters gegenseitig ermuntern haben und durch gegenseitige, gleich sehr gefühlte Bedürfnisse während des Tages einander ermunterten und sich lieb gewannen, sollten daher bei der Nacht nie getrennt werden. Werden sie aber bei der Theilung der Herden gewaltsam getrennt, so entsteht hierdurch häufig Unruhe und Mißbehagen aller in einem kaum vorher geahnten Grade: der ganze Stall kommt in einen Zustand beständiger Aufregung, und Leute, welche Beobachtungsgabe und Gefühl genug haben, um zu erkennen, was alsdann im Gemüthe dieser Thiere vorgeht, schreiben mit Recht Abnahme der Kräfte zc. diesem Umstande zu. Wer sich die Mühe giebt, solche unpractische Weise von einander getrennte Thiere zu beobachten, wird die Wahrheit der Behauptung eines erfahrenen Schafzüchters anerkennen: der ausgesprochenste Character des Schafes ist der der natürlichen Anhänglichkeit; eine Eigenschaft, die es im großen Maßstabe hat.“



Leopold von Buch.

Die „N. Züricher Zeitung“ widmet dem gefeierten Naturforscher und Geologen Leopold von Buch, welcher jüngst in Berlin starb, folgenden Nachruf:

Leopold von Buch hat so oft und mit solcher Vorliebe in unserm Lande (der Schweiz) verweilt, er hat die Kenntniß unsers Alpengebirgs so wesentlich gefördert und stand mit unsern Naturforschern in so vielfachem Verkehr, daß wir ein Recht und die Pflicht haben, einige Worte dem Andenken dieses großen Mannes zu widmen. Er gehörte zu den wenigen bevorzugten Geistern, welche, nicht gestört durch die Noth des Lebens und unbeirrt durch die Lebensgenüsse einer hohen socialen Stellung ihr Leben ausschließlich dem Dienste der Wissenschaft gewidmet haben. Ihm wurde das große Glück zu Theil, auch bei abnehmenden Körperkräften dieselbe Geisteskraft und Geistesfrische bis zu den letzten Tagen zu bewahren, die ihn befähigten, noch im hohen Alter die Welt mit wichtigen wissenschaftlichen Arbeiten zu beschenken und so scheidend noch geistige Saaten in den Schooß der Zukunft zu legen. Auch diese seine letzten Arbeiten tragen auf jeder Seite den Stempel des Genies, auch hier diese körnige, inhaltsschwere Sprache, auch hier diese wunderbare Gabe, das große Ganze aus einer Menge vereinzelter, an sich unscheinbarer Thatsachen herauszufinden und so Gesetz und Ordnung in ein früher chaotisches Wirrnis zu bringen. Dieselbe eminente Begabung, mit der Fackel der Wissenschaft die dunkelsten Gebiete menschlichen Wissens aufzuhellen, zeigt sich wie in seinen letzten, so schon in seinen frühesten Arbeiten. Doch kann es hier nicht unsere Aufgabe sein, den ganzen Mann zu schildern; wir müssen uns darauf beschränken, in einigen flüchtigen Zügen seine Beziehung zu unserm Lande zu bezeichnen.

Nachdem er in den Jahren 1799—1802 Italien und das südliche Frankreich bereist und hier zuerst die Ueberzeugung gewonnen, daß die Basalte und Trachyte dieser Gegenden vulkanische Produkte seien, besuchte er 1803 zum ersten Mal unser Land. Er hielt sich damals längere Zeit in Neuchâtel auf, die Thäler und Berge des Juras untersuchend, um das relative Alter der einzelnen Gebirgsschichten zu bestimmen. In demselben Jahre finden wir ihn in den östlichen Alpen der Schweiz. Auf einer Reise, die ihn von Glarus bis Chiavenna mitten durch die Centralalpen führte, suchte er zuerst die Alpen mit den übrigen damals bekannten Theilen Europas zu vergleichen und gewann die Ueberzeugung, daß sie gleichartig gebaut und die Ausnahmen nur scheinbar und durch gewaltsame Erhebungen herbeigeführt seien. Von diesen Erhebungen leitete er die jetzige Configuration des Landes ab, wagte aber über die Ursachen derselben sich noch nicht auszusprechen und sagt ausdrücklich, daß man die Einbildungskraft zur Ruhe verweisen müsse, wo kein ursächlicher Zusammenhang zu ermitteln sei. Diesen fand er erst nach dem Besuch der kanarischen Inseln (1815), welche die vulkanischen Erscheinungen in einer Großartigkeit ihm zeigten, wie er sie voran nicht gesehen hatte und ihn überzeugten, daß diese vulkanischen Bildungen als ein allgemeiner Erdprozeß aufzufassen seien. Durch diesen suchte er von nun an die Hebung der Alpenkette zu erklären und fand in der Entdeckung von vulkanischen Massen mitten im Alpengebirge drin (den Trachyten von Obdach bei Graz) die Belege für diese seine Ansicht. Damit war unsern Geologen ein großes Gebiet der Untersuchung und der Thätigkeit eröffnet. Es galt nun, in unserm so äußerst verwickelten Alpengebirge im Einzelnen nachzusehen, ob denn wirklich seine Gebirgsschichten denen anderer Länder entsprechen und auf welche Weise diese Schichten über und durcheinander gelagert seien und wie sie Berg und Thal gebildet haben. Diese Fragen kann man aber unmöglich allein aus den Lagerungsverhältnissen entscheiden, eben weil diese bei uns so verwickelt sind, da die Schichten durch die Erhebung der Gebirge vielfach verworfen und durcheinander gewirrt wurden. Die in den Felsen eingeschlossenen Pflanzen und Thiere können allein darüber Auskunft geben. Sie geben uns die unumstößlichsten Beweise, daß jedes Weltalter seine eigenthümliche Schöpfung besaß, deren Ueberreste unsere Berge aufbewahrt haben. Auch hier ist es wieder Leopold von Buch, welcher mächtig zu Förderung unserer Kenntniß dieser vorweltlichen Schöpfungen

beigetragen hat. Wie er ihre Bedeutung erkannte (und er war damals schon im vorgerückten Alter), eröffnete er auch hier durch mehrere meisterhafte Arbeiten, die für viele Andere zum Muster geworden sind, neue Bahnen und die staunenswerthen Fortschritte, welche die Petrefactenfunde in unserer Zeit gemacht, und die glänzenden Resultate, die sie geliefert hat, verdanken wir zum guten Theil seiner anregenden und anfeuernden Thätigkeit. So hat er auch selbst wieder die Mittel schaffen helfen, die uns die verschiedenen Gebirgslagen durch ihre organischen Einschlüsse unterscheiden lassen und dadurch seiner Lehre von der Erhebung der Alpen und dem Parallelismus ihrer Schichten mit denen des übrigen Europa eine tiefere wissenschaftliche Grundlage gegeben. Wohl hat das sorgfältige und detaillirte Studium unserer Alpen, das wir vornehmlich den Herren V. Studer und A. Escher von der Linth verdanken, gezeigt, daß im Einzelnen sich Manches anders verhält, als er geglaubt hat. Allein im großen Ganzen sind seine Ansichten als allgemein gültig anerkannt und zum Gemeingut der ganzen wissenschaftlichen Welt geworden und sein Name wird auch in fernsten Zeiten noch im Sternenzirne der größten Geister unsers Jahrhunderts glänzen!

(Schluß folgt.)

* In welchem Grade in Württemberg das Auswandern um sich greift, geht aus den im Staatsanzeiger stets ersichtlichen Bekanntmachungen der betreffenden Oberämter, welche den Auswandernden nach zuvor geschehener Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften hierzu den Consens erteilen, deutlich hervor. So bringt die Nummer dieses Blattes vom 7. Mai die Bekanntmachung von 4 Ämtern, wonach nicht weniger als 155 Parteien, wobei eine größere Anzahl Familien, ausgewandert sind. Die bei weitem größere Zahl ging nach Nordamerika und nur einzelne nach Frankreich, Oesterreich und den angrenzenden deutschen Staaten.

* Aus Kronstadt, schreibt die dortige Zeitung wörtlich wie folgt: „Eine sehr angenehme Nachricht durchläuft seit einigen Tagen unsre Stadt und beschäftigt alle Gemüther in hohem Grade. Ein allgemein geachteter und höchst ehrenwerther Bergwerksbesitzer hat zwischen Zeiden und Wolfendorf an dem Fuße der Bergwand, welche gegen das schöne Burzenthal schaut, in der Nähe des Goldbaches ein reiches Goldlager gefunden, das nach dem Ausspruche der Bergwerksbeamten in Zalathna, wo die eingesandten Proben geschmolzen worden sind, das reichste in Europa sein soll, ja sogar dem californischen Reichthum an die Seite gesetzt zu werden verdient. Wir hatten noch nicht Gelegenheit, mit dem Bergwerksinhaber über diesen folgenreichen Fund Rücksprache zu halten; von ganz verlässlicher Seite aber wird uns die Wahrheit der gemachten Angaben versichert. Alles lebt in der größten Spannung.“

* Der Luftschiffer Petin, welcher in Paris und London sich vergeblich bemühte, die zum Bau eines Luftschiffes nach seinem System nöthigen Gelder aufzubringen, ist jetzt in Nordamerika, wo seine Ideen eine günstigere Aufnahme fanden. Gleich nach seiner Ankunft zu Neu-Orleans wurde eine Subscription eröffnet und ein Capital von 500,000 Francs zusammengebracht. Petin ist nach New-York gereist, um das zu seinem Luftschiffe nöthige Material einzukaufen. Er hat sich verpflichtet, die Reise von Neu-Orleans nach Frankreich in 36 Stunden zu machen.

Der ge

Präsi

der Ver

Wohlfahrt

stück findet

von 300 W

gelichen, u

bau, den

also mittel

welcher mi

den Gang

keiten, der

selbe so ras

veränderte

der Americ

nie, welche

faltung all

faltet; alle

schon ihner

gehörigkeit

Die

Jahres 18

Skalven m

gab fast so

waren. T

ten wurde

anschlagt,

wohl noch

Eigentum

Auch sind

und der N

auch deutsc

Ver. Staa

lich für die

teresse sein

In de

die sich au

Kirchenver

eine Kirch

Von d

im festen V

wovon 118

sind. M

3,270,733,

nach nicht

ten auch v

oder schwa

Connecticu

der Koncu

zum Gü

Der gewerbliche und commercielle Aufschwung in den Vereinigten Staaten.

Präsident Fillmore hat in seiner Abschiedsbotschaft an den Congress der Ver. Staaten eine Schilderung von dem Gedeihen und der materiellen Wohlfahrt dieses Landes entworfen, zu welcher auf Erden sich kein Nebenstück findet. Allerdings haben die einzelnen Staaten eine Schuldenlast von 300 Mill. Dollars gemacht; diese aber wurden zu 9 Zehnthellen angeleihen, um Werke von öffentlichem Nutzen herzustellen, welche dem Ackerbau, den Gewerben und dem Handel erhöhten Aufschwung geben, und also mittelbar wie unmittelbar productiv werden. Es hat auch für den, welcher mit den amerikanischen Angelegenheiten genauer vertraut ist, und den Gang der Ereignisse aufmerksam beobachtet, immer einige Schwierigkeiten, der wunderbaren, Entwicklung im Einzelnen zu folgen, indem dieselbe so rasch ist, daß oft schon nach einigen Monaten die Dinge eine ganz veränderte Gestalt gewonnen haben. Was dem materiellen Fortschritte der Amerikaner besonders eigenthümlich zu sein scheint, das ist die Harmonie, welche in diesem großartigen Treiben und bei der zwanglosesten Entfaltung aller Kräfte zwischen Ackerbau, Industrie und Handel sich entfaltet; alle drei arbeiten auf ein und dasselbe Ziel hin, und es giebt zwischen ihnen keine künstlichen Gegensätze; sie begreifen ihre Zusammengehörigkeit und erreichen eben deshalb so gewaltige Resultate.

Die Volksmenge in den Ver. Staaten betrug in der Mitte des Jahres 1850 etwas mehr als 23 Mill. Seelen, wovon über 3 Mill. Sklaven waren. Die freien Leute bewohnten 3,363,427 Häuser, d. h. es gab fast so viele Wohnungen, als im Jahre 1801 Bewohner vorhanden waren. Die liegende und fahrende Habe der Bewohner der Ver. Staaten wurde nach dem Steuerregister auf reichlich 6000 Mill. Dollars veranschlagt, und man wird, um die Ziffer des wahren Werthes zu erhalten, wohl noch volle 20 Proc. hinzusetzen dürfen, indem das steuerpflichtige Eigenthum bekanntlich von den Besitzern möglichst gering angegeben wird. Auch sind die Stocks und Bonds, welche sich im Besitze der Einzelstaaten und der Regierung befinden, nicht mit eingerechnet. Bekanntlich haben auch deutsche Kapitalien im Werthe von vielen Millionen Thalern in den Ver. Staaten Anlage gefunden, weshalb vorstehendes Resultat vornehmlich für die in letzterer Beziehung theilhaftigen Deutschen nicht ohne Interesse sein wird.

In den verschiedenen Staaten und Gebieten gab es 36,221 Kirchen, die sich auf etwa 100 verschiedene Glaubensparteien vertheilen; das Kirchenvermögen betrug 86,416,639 Doll.; auf je 636 Einwohner kam eine Kirche.

Von dem angebauten Lande kamen 7 1/2 Acker auf jeden Kopf. Die im festen Besitze befindliche Menge Ackerlandes beträgt 303,078,970 Acker, wovon 118,457,622 Acker urbar und 184,621,348 Acker nicht bekannt sind. Mit Einrechnung der Baukosten beträgt dieser Ackerwerth 3,270,733,093 Doll. Der Geldwerth des Acker Landes, bebauten und noch nicht urbar gemachten, stellt sich natürlich in den verschiedenen Staaten auch verschieden, je nachdem dieselben älter oder jünger, und stärker oder schwächer bevölkert sind. In Massachusetts, Rhode-Island und Connecticut beträgt er im Durchschnitt 30 Doll., in New-York 29, in

New-Jersey 43, im Bezirke Columbia 63, in Pennsylvanien 27, in Virginien 8, in Nord-Carolina 3, in Süd-Carolina 5, in Alabama 5 1/2, in Louisiana 13, in Texas 1, in Tennessee 5, in Kentucky 7, in Ohio 19, in Michigan 11, in Indiana und Illinois 10, in Wisconsin 9, in Iowa 6, in Missouri 6 1/2 Dollars, in Californien nur 99 Cents. Im Ganzen ergiebt sich ein Total-Durchschnittspreis von 10 Doll. 79 Cents für beide Arten Landes zusammen.

An solchen Ackerbaugeräthschaften, welche Arbeit ersparen und dieselbe abkürzen, sind nicht weniger als 151 Mill. Doll. angelegt worden. Davon kommen allein auf den Staat New-York für 22,084,926 Doll., auf Pennsylvanien 14,722,541 Doll., auf Louisiana (besonders wegen der vielen Zuckermaschinen zum Zerstampfen des Rohres u. s. w. 11,576,938 Doll. auf Ohio 12,750,585 Doll., auf Kentucky 5,169,037 Doll., auf Virginien 7,021,772 Doll. Es verdient Bemerkung, daß überall dort der Ackerbau am meisten betrieben wird, wo die Deutschen sich dauernd ansiedeln. Der Viehstand hatte einen Geldwerth von 552,705,238 Doll. Die Erndte von 1850 lieferte 104,799,230 Bushels Weizen, 591,586,053 Bush. Mais, etwa 200 Mill. Pfd. Tabak, und ungefähr 2 1/2 Mill. Ballen Baumwolle. Man bereitete 312 Mill. Pfd. Butter, 103 Mill. Pfd. Käse, 13 1/2 Mill. Tonn Heu, gewann 567,749 Bush. Leinsaat, nahe an 33 Mill. Pfd. Horn- und 318,644 Hogsheads Rohrzucker. Die Anzahl der Schafe vermehrte sich in einem Jahrzehnt um 2,309,108 Stück, während aber die Anzahl der Schafe nur um 12 Proc. zunahm, hatte das Gewicht des Bliebes um 64 Proc. zugenommen; es kam auf das Schaf im Durchschnitt 2 12/43 Pfd. Wolle. Im Allgemeinen mag diese letztere noch viel zu wünschen übrig lassen, doch widmet man ihr in einigen Gegenden große Sorgfalt, so wie im Staate Vermont und Massachusetts; auch in New-York, das 1850 von 3,453,000 Schafen 226,000 Pfd. Wolle mehr erzeugte, als 1840 von 5,118,000 Schafen. Vom Auslande wurden im Jahre 1850 importirt 18,669,794 Pfd. Wolle. Unter den südlichen Stapelproducten sei hier nur der Reis erwähnt, der bekanntlich vorzugsweise in Carolina wächst. Auf der londoner Industrie-Ausstellung, wo so ziemlich alle Reisarten vertreten waren, erhielt jener aus Carolina einen Preis und wurde für „prächtig in Bezug auf Farbe, Größe und Klarheit“ erklärt. Die Pflanze wurde gegen die Mitte des 17. Jahrhunderts zuerst in Virginien eingeführt, von wo sie weiter nach Süden kam; dort ist der Anbau jetzt auf Süd-Carolina, Georgien, Florida, Alabama, Mississippi und Texas beschränkt. Der Ertrag wechselt von 20 bis 60 Bushels im Gewichte von 45 bis 48 Pfd., wenn er gereinigt ist. Die Reiserndte in den Vereinigten Staaten betrug 1830 nicht weniger als 215,321,710 Pfd.

* Bei Passau ereignete sich am 5. Mai auf der Donau das beklagenswerthe Unglück, daß ein kleiner Kahn (Waidzille) mit 10 Personen umschlug und dabei 6 Männer und 1 Weibsperson in den Fluthen ihr Leben einbüßten.

* In Straubing (Baiern) wurde am 8. Mai der protestantische Betsaal eingeweiht und der erste Gottesdienst darin abgehalten.

Bekanntmachungen.

Edictalcitation.

Es ist zum Vermögen

- 1) des Häuslers Johann Gotthold Schramm in Hauswalde,
- 2) des Müllers Johann Samuel Hahn in Hauswalde, und
- 3) des Häuslers Johann Karl August Schölzel in Bretznig

der Concursproceß eröffnet und deshalb der

dreizehnte Juli 1853

zum Güte- und Liquidationstermin anberaumt worden.

Alle bekannte und unbekante Gläubiger gedachten Schramm, Hahn und Schölzel werden deshalb unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche außenbleiben oder nicht gehörig liquidiren, für ausgeschlossen, diejenigen aber, welche zwar erscheinen, jedoch darüber, ob sie den etwa verhandelten Vergleich annehmen wollen oder nicht, sich nicht deutlich erklären, für einwilligend gehalten werden, auch resp. bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, hierdurch vorgeladen, gedachten Tags zu rechter früherer Gerichtszeit an hiesiger Gerichtsstelle persönlich und resp. durch ihre Vormünder oder durch gehörig legitimirte und zu Vergleichen vollständig instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu bescheinigen, auch darüber mit den bestellten Konkursvertretern, sowie nach Befinden unter sich rechtlich zu verfahren, und hierauf den

dritten August 1853

der Publikation eines Präklusivbescheides, den

vier und zwanzigsten August 1853

der Publikation eines Lokationsbescheides, oder nach Befinden im Fall in einem oder dem andern Kreditwesen ein Erkenntniß einzuholen beschloffen würde, der Inrotulation der Acten, auch im letztern Falle den

acht und zwanzigsten August 1853

der Publikation des eingeholten Lokationsurtheils, welche Entscheidungen hinsichtlich der Außenbleibenden Mittag 12 Uhr des Terminstages für publicirt geachtet werden würden, ohne weitere Vorladung gewärtig zu sein.

Die auswärtigen Gläubiger haben zu Annahme künftiger Vorladungen Bevollmächtigte im Orte des Gerichtes zu bestellen.

Bretinig, den 2. April 1853.

Freiherrlich von Friesensche Gerichte.
Raschig, G. Dir.

Subhastationspatent.

Wegen entstandenen Concurses zum Vermögen nachstehend benannter Personen sollen folgende Grundstücke:

- 1) die dem Häusler Johann Gotthold Schramm in Hauswalde gehörig gewesenen:
 - a) die Häuslernahrung Nr. 140. des Brd.-Cat. und Fol. 272. des Grd.- und Hyp.-B., welche — 151 D.-Ruthen enthält und mit 23,97. Steuer-Einheiten belegt ist, und
 - b) ein Stück Wald und Feld an 1 Acker 62 D.-Ruthen, mit 9,60. Steuer-Einh. (Fol. 273. des Grd.- und Hyp.-B.)
- 2) die dem Müller Johann Samuel Hahn in Hauswalde gehörigen
 - a) an einer, mit einem Gange versehener Mahlmühle und dem dazu gehörigen 36. D.-Ruthen haltenden Garten (Nr. 51. des Brd.-Cat. und Fol. 209. des Grd.- und Hyp.-B.)
 - b) einem Stück Feld an 167. D.-Ruthen 7,18. Steuer-Einh. (Fol. 125. des Grd.- und Hyp.-B.) und
- 3) die dem Häusler Karl August Schölzel in Bretinig gehörigen:
 - a) die Häuslernahrung Nr. 202. des Brd.-Cat. und Fol. 215. des Grd.- und Hyp.-B., bestehend aus 2 Acker 52 D.-Ruthen mit 46,69. Steuer-Einheiten, und
 - b) das Recht auf Erwerbung des Civilbesizes des vom Rittergute abgetrennten und 204. D.-Ruthen haltenden Grundstücks

verkauft werden, und es ist dazu

hinsichtlich Schramms und Hahns der

dreißigste Mai 1853,

und hinsichtlich Schölzels der

ein und dreißigste Mai 1853,

als Subhastationstermin anberaumt worden.

Es werden daher Diejenigen, welche das eine oder das andere Grundstück zu erstehen gesonnen sein möchten, hierdurch aufgefordert, an den obengedachten Tagen Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle gesetzlich zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß nach 12 Uhr diese Grundstücke dem Meistbietenden gegen Erlegung des zehnten Theiles der Erstehungssumme zugeschlagen, auch hernach, wenn die sonstigen rechtlichen Bedingungen erfüllt worden, im Grund- und Hypothekenbuche zugeschrieben werden würden.

Eine nähere Beschreibung gedachter Grundstücke hängt mit diesem Patente an Gerichtsstelle zu Bretinig aus.
Bretinig, den 26. März 1853.

Freiherrlich von Friesensche Gerichte,
Raschig, G. Dir.

Bretnige

verkauft

als Sub

gedachten

ihre Geb

zehnten

im Grund

Mac

So

einen M

ungs-E

welche ü

tragung

wissenhaf

dem vorr

von Borr

Meistbiete

Subhastationspatent.

Wegen einer ausgeklagten Schuld sollen die Augusten Amalien verehelichten Rasch, geb. Schurig gehörigen in Bretzniger Flur gelegenen Grundstücken und zwar

- 1) eine Dominialhänslernahrung (Nr. 163. des Brd.-Cat.) mit dem dazu gehörigen Garten und Feld an 2 Acker 46 D.-Ruthen mit 46,37. Steuer-Einheiten belegt, (Fol. 350. des Grd.- und Hyp.-B.)
- 2) ein Stück Feld und Wiese an 1 Acker 91 D.-Ruthen mit 13,97 Steuer-Einheiten belegt (Fol. 163. des Gr.- und Hyp.-B.) und
- 3) ein Stück Feld und Wald an 3 Acker 110 D.-Ruthen mit 13,05. Steuer-Einheiten belegt, (Folium Nr. 387 des Gr.- und Hyp.-B.)

verkauft werden, und es ist dazu der

ein und dreißigste Mai 1853,

als Subhastationstermin anberaumt worden.

Es werden daher Diejenigen, welche diese Grundstücke zu erstehen gesonnen sein möchten, hierdurch aufgefordert, am gedachten Tage Vormittags vor 12. Uhr an hiesiger Gerichtsstelle gesetzlich zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß nach 12 Uhr diese Grundstücke dem Meistbietenden gegen Erlegung des zehnten Theiles der Erstehungssumme zugeschlagen, auch hernach, wenn die sonstigen rechtlichen Bedingungen erfüllt worden, im Grund- und Hypothekenbuche zugeschrieben werden würden.

Eine nähere Beschreibung hängt mit diesem Patente an Gerichtsstelle zu Bretznig aus.

Bretznig, den 26. Februar 1853.

**Freiherrlich von Friesensche Gerichte,
Raschig, G.-Dir.**

Nachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Rechnungsabschluss von 1852.

Prämien- und Zinseneinnahme für 1852	Thlr. 1,168,465. —
Gesammte Reserven	" 2,038,224. —
Grundkapital	" 3,000,000. —
Garantien	Thlr. 6,206,689. —
Versicherungen in Kraft während d. J. 1852.	" 586,342,424. —

Nadeberg, den 4. Mai 1853.

Die Agentur.
Panzer.

Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt.

Vorstehende größte gegenseitige Hagel-Versicherungs-Gesellschaft, welche im Jahre 1852 trotz großer Schäden einen Nachschuß nicht erhob, ihre Schäden prompt und culant regulirte, eröffnet heuer ihr Geschäft mit einer Versicherungs-Summe von nahe

13 Millionen Thaler festverbundener Mitglieder,

welche über fast ganz Deutschland vertheilt sind.

Der Unterzeichnete ladet die Herren Landwirthe höflichst ein, sich bei dieser ausgebreiteten Gesellschaft durch Uebertragung Ihrer Versicherungen zu betheiligen, Statuten und Saattregister von ihm zu entnehmen und die prompteste und gewissenhafteste Ausführung der ihm übertragenen Versicherung zu gewärtigen.

Der Agent für Pulsnitz, Camenz und Umgegend.

Adolf Leuthold,

Wohnh. in Nadeberg, Schloßgasse No: 33.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, die diesjährige Nutzung der wilden Fischerei in der Pulsnitzbach, wie dieselbe von dem vormaligen Müller, Herrn Hübner zu Gräfenhain, als früherer Besitzer derselben besessen und genutzt worden ist,

nächstkommenden 27. Mai, (Freitags)

von Vormittags 10 Uhr an unter den dabei vorher bekannt zu machenden Bedingungen im Erbgericht zu Gräfenhain an den Meistbietenden zu verpachten.

Erstehungslustige werden ersucht, zur gesetzten Zeit im gedachten Erbgericht sich einzufinden.

Großnaundorf, den 15. Mai 1853.

Joh. G. Gärtner.

Haus = Verkauf.

Das in Böhmisches-Bollung an der Großröhrsdorfer Straße gelegene, unlängst erbaute Gemeindegauß soll den 28. Mai 1853, — fällt Sonnabends, — unter den in der Schenke zu Böhmisches-Bollung ausliegenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.

Kaufstüßige werden ersucht, sich gedachten Tages Vormittags 11 Uhr in der genannten Schenke einzufinden.

Der Gemeinderath zu Böhmisches-Bollung.

Wachs = Einkauf

bei

Moritz Grahl in Königsbrück.

Ein schönes Haus in einem großen Kirchdorf, mit Obst- und Grasgarten, für jedes Geschäft geeignet, vorzüglich für Bäcker oder Färber, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Auskunft darüber giebt Carl Schneider in Gersdorf, oder Gottfried Peholdt in Rammenau.

Haus = Verkauf.

Mein unter Nr. 85. in Niedersteina neu erbautes zweistöckiges Wohnhaus ist sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Auch liegen bei mir zwei schöne eichene Stöcke für Fleischer passend, zum Verkauf.

Näheres ertheilt der Eigenthümer

Gottfried Garten.

Niedersteina, den 18. Mai 1853.

Auf dem Rittergut Sacka liegen 24 Sack rothe Saamenkartoffeln zum Verkauf.

Wohnungsveränderung.

Das früher vom Herrn Senator Heinicke besessene und auf der innern Dresdner-Gasse gelegene Wohnhaus, habe ich käuflich an mich gebracht und in dasselbe mein Färberei- und Druckereigeschäft eingerichtet, welches ich seither auf dem sogenannten neuen Anbau betrieb. Ich beehre mich diese Veränderung mit der Bitte anzuzeigen mir recht viel Arbeit zu bringen und ich gebe die Versicherung, daß ich dieselbe zur besten Zufriedenheit ausführen werde.

Radeberg, den 18. Mai 1853.

Carl Kühn, Färbermstr.

Zwei schöne Kleebrachen verkauft der Schmiedemeister
Raumann in Pulsnitz.

Pulsnitz, Druck von Ernst Förster.

Feld- und Wiesen-Auction.

Montags den 23. Mai 1853. sollen Nachmittags punkt 2 Uhr 2 Scheffel Feld und 1 Scheffel Wiese in der Nähe des Herrn Lehnrichter Hübners Brücke, am Wege nach Wolmsdorf gelegen, und punkt 3 Uhr 1 Scheffel Feld auf dem Schloßberge gelegen, an Ort und Stelle den Meistbietenden überlassen werden, durch den Auctionator

J. G. Richter.

Ein Landgut von 46 Aekern Areal und 239 Steuereinheiten, mit der diesjährigen Erndte, Vieh, Schiff und Geschirr, auszugs- und herbergsfrei ist in Weißig bei Camenz aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere beim Schmiedemeister Werner in Weißig.

Durch das so mehrfache Aufborgen auf meinen Namen von Seiten meiner Schwester Namens Sophie Wischel fühle ich mich genöthigt hiermit zu veröffentlichen, daß ich unter keinerlei Umständen wieder für oben Genannte Zahlung leiste.

Johanne Eleonore Wischel,
im Dienst bei verwit. Strickerstr. Reyling.

Getreide-Preise in Radeburg.

den 11. Mai 1853.

	4 Thlr. 28 Ngr. auch 5 Thlr. 2 Ngr.	4 " 8 "
Weizen	4	8
Korn	4	8
Gerste	2 = 28 = 3 = 5	
Hafer	1 = 22 = 2 = 5	
Erbfen	3 = 27 = 4 = 2	
Heidekorn	3 = 28 = 4 = 5	

Eingegangen: 805 Scheffel.

Kirchliche Nachrichten.

Pulsnitz, den 20. Mai 1853.

Beerdigungen:

16. Mai. Friedr. August, Carl Glob, Thalheim's Hrs. u. Bdm. in Böhmen. Ohorn einz. Söhl. gest. an Gehirnentzündung 3 J. 9 M. alt.

Sonntag den 22. Mai predigt früh Herr Oberpfarrer Weisenborn; Nachmittags Herr Diaconus Lehmann.

Radeberg, den 20. Mai 1853.

Sonntag am Trinitatisfest predigt früh Herr Superintendent Martini. Nachmittags Herr Archidiaconus Krause.

Königsbrück, den 20. Mai 1853.

Sonntag den 22. Mai. predigt früh Herr Oberpfarrer Kirsch; Nachmittags Herr Rector Engelmann.

Radeburg, den 20. Mai 1853.

Geboren: Mstr. Friedr. Glob, Rietschel, B. und Weißbäcker ein Sohn. — Mstr. Carl Friedr. Kiemer, br. B. u. Fleischer eine todte Tochter. —

Gestorben: Johanne Marie Auguste Kunze, des weil. Joh. Georg Kunze, gewes. Handarb. ehel. einz. Tochter.

Sonntag den 22. Mai predigt früh Herr Oberpfarrer Zeidler; Nachmittags Herr Diaconus Weisner.

No.

Die ungen, In tags Aben geber, in der Buch

mittelft dieses Jahres Bahn zu dachten

Pu

ren Lande am Mor Gott" u Mittags i große Anz Festmahle Monarchie Das schön höhung d

— 2

führlicher nicht uner jestät unse sondern sel

Wa

tagsstunde deutende ein Schad